

# Botschaft von Vertreter / -n / -innen der Religionsgemeinschaften im Landkreis Weilheim- Schongau zur Bundestagswahl 2025

Stand 11.2. 12.00 Uhr

Die schrecklichen Vorkommnisse in Magdeburg und in Aschaffenburg bewegen den Diskurs in unserem Land zu Grundfragen des gesellschaftlichen Miteinanders.

Das Defizit unterschiedlicher Behörden und der eklatante Mangel an adäquater Versorgung psychisch Kranker, welche großes Leid für die Opfer verursachten, werden aufgegriffen, um politische Überzeugungen und Ziele zu befördern, die damit nicht unmittelbar zusammenhängen. Als Vertreter der religiösen Gemeinden sind wir über die Spaltung und die Polarisierung besorgt. Wir erschrecken darüber, dass das Leid der Opfer nicht ausgehalten, sondern auch instrumentalisiert wird.

Wir werben für eine Gesellschaft, die das Miteinander der verschiedenen Kulturen und Prägungen wagt.

In der Erklärung vom 23.9.2020 haben wir uns als religiöse Gemeinden im Landkreis zu einem nachbarschaftlichen Miteinander verpflichtet. Dort heißt es: „Nachbarschaft meint eine Haltung, die die Verschiedenheit des anderen gelten lässt und doch Verantwortung füreinander und für den gemeinsamen Lebensraum wahrnimmt. Das nachbarschaftliche Miteinander ist von Respekt und Achtsamkeit bestimmt.“

Dieses Miteinander sehen wir bedroht. Wir sehen uns verpflichtet, dieses nachbarschaftliche Miteinander zu leben und dafür einzutreten, dass es bleibt und neu hergestellt wird.

Aus unserer religiösen Überzeugung betonen wir die Würde jedes einzelnen Menschen. Wir wenden uns gegen alle, die gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zum Programm machen. Wir sind besorgt, wenn unsere Nachbarn Angst haben, wenn unsere Mitmenschen mit Migrationshintergrund sich fragen, ob sie weiterhin in unserem Land leben können und eine Zukunft haben.

Wir wissen, dass Hass die Vorstufe von Gewalt ist, und sind besorgt, wenn Hass sich verbreitet und angefacht wird.

Wir sehen auch die Ängste, die viele in unserem Land umtreiben. Es wird nicht gehen, ohne die Ängste der Menschen wahrzunehmen, die um ihre Zukunft sich sorgen, die keinen Wohnraum finden, die sich in unserem Land überhört und abgehängt fühlen.

Die Lösung kann nicht eine Zuspitzung von Misstrauen, Ablehnung und Hass sein. Es wird Wege brauchen, die einen Ausgleich suchen und politisch gestalten.

Für die kommende Wahl wird es entscheidend sein, die politischen Kräfte zu stärken, die die Würde des Menschen, den gesellschaftlichen Frieden für alle und die Verantwortung vor der Not anderer Menschen politisch gestalten wollen.

Unterzeichnet von:

Dekan Georg Fetsch, kath. Dekanat Weilheim-Schongau

Dekan Jörg Hammerbacher, Evang. Luth. Dekanat Weilheim

Imam Benjamin Idriz, Islamische Gemeinde Penzberg

Pfarrer Engelbert Birkle, kath. PG Weilheim

Gemeindereferent Klaus Winterholler, kath. PG Peißenberg/Forst

Pfarrerin Brigitte Weggel, Evang. Luth. Kirchengemeinde Peiting-Herzogsägmühle

Pfarrer Bernhard Holz, kath. Pfarrei Penzberg

Rita Wiedmann, Religionslehrerin i. K. und Schulbeauftragte kath. Dekanat Weilheim-Schongau

Pfarrer Julian Lademann, Evang. Luth. Kirchengemeinde Penzberg

Pfarrer Philipp Ross, Evang. Luth. Kirchengemeinde Penzberg

Pfarrerin Anna Hertl, Evang. Luth. Kirchengemeinde Penzberg

Pfarrerin Sabine Nagel, Evang. Luth. Kirchengemeinde Weilheim

Pfarrerin Christina Hinderer, Evang. Luth. Kirchengemeinde Weilheim

Pfarrerin Julia Steller, Evang. Luth. Kirchengemeinde Schongau

Imam Cemal Bildik, Islamische DITIB-Gemeinde Weilheim

Vorsitzender Attila Güven, Islamische DITIB-Gemeinde Weilheim

Pfarrer Michael Bischoff, Evang. Luth. Kirchengemeinde Schongau

---

Am 23.9.2020 haben Pfarrer, Pfarrerinnen und Imame sich diese Verlautbarung zu eigen gemacht:

*Verlautbarung Pfarrer, Pfarrerinnen und Imame im Landkreis Weilheim-Schongau  
Die römisch-katholischen, evangelisch-lutherischen Geistlichen und die Imame bzw. Vereinsvorstände der Moscheevereine im Landkreis Weilheim-Schongau setzen sich für eine gute Nachbarschaft der verschiedenen Religionsgemeinschaften ein. Nach dem Motto: Der größte Feind ist der, den man nicht kennt, pflegen sie den Dialog und die gegenseitigen Begegnungen, um Vorurteile abzubauen und Vertrauen aufzubauen. Sie bekennen sich zu nachbarschaftlichen Beziehungen mit den anderen Religionen bzw. Konfessionen.*

*Nachbarschaft meint eine Haltung, die die Verschiedenheit des anderen gelten lässt und doch Verantwortung füreinander und für den gemeinsamen Lebensraum wahrnimmt. Das nachbarschaftliche Miteinander ist von Respekt und Achtsamkeit bestimmt.*

*Als Religionsgemeinschaften stehen wir zu unserem Auftrag, uns für Wege des Friedens, der sozialen Gerechtigkeit und der Achtung der Schöpfung in unseren Kommunen bzw. in unserem Landkreis einzustehen.*

*Dazu gehört in diesen Zeiten besonders auch der Schutz Andersgläubiger und Andersdenkender vor übler Nachrede. Rassismus, Islamfeindlichkeit, christenfeindliche Übergriffe und Antisemitismus haben in unseren Religionsgemeinschaften keinen Platz.*

*Selbstverständlich achten alle uneingeschränkt unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung, insbesondere die Grundrechte, wie Menschenwürde, Meinungsfreiheit und Glaubensfreiheit.*